

1764

An Palemon, nach ihrer Zurückkunft aus Halberstadt

Anna Louisa Karsch

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "An Palemon, nach ihrer Zurückkunft aus Halberstadt" (1764). *Poetry*. 1236.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1236

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

An Palemon,
nach ihrer Zurückkunft aus Halberstadt

(Im Weinmonat 1761.)

Der du mit lachendem Auge,
Ansahst den stürzenden Flug
Zum Wagen, welcher mich eilig
Des Elbstrohms Ufer enttrug.

Freund, wüßt' ich die lyrischen Thöne
Von Utz und Weißen gespielt,
Dann würd im süßem Gesange
Dir hörbar, was ich gefühlt,

Dort, bey dem Sänger, der feurig
Gesungen Schlachten und Sieg;
Bey dem, mit welchem ich hüpfend
Den Berg der Musen bestieg.

211

In dreyßig lächelnden Tagen
War mein Geschäfte die Lust.
Sanft brausend strömten Gesänge
Empor aus fühlender Brust.

Ach! wie ist alles vergänglich!
O unerbittlich Geschick!
Mit wiederkommenden Rädern,
Riß mich eilfertig zurück!

So reißt von jedem Vergnügen
Mich der starkarmichte Feind,
An einem künftigen Tage,
Und Klagen redet der Freund!

Mein Leben, schneller als Räder,
Eilt an das wartende Grab;

212 Da senken diese Gebeine
Acht Männer traurig hinab,

Und werfen hurtig ein jeder
Auf mich drey Hände voll Staub.
Da lieg ich unter dem Hügel,
Der Würmer ruhiger Raub,

Bis zehen tausend mahl tausend
Hochfahrende Wagen daher
Gekommen mit dem Erwecker,
Und Gluth verschlucket das Meer,

213 Und Himmel trotzende Berge
Staub werden, und die Natur
Aufhört den Wagen zu lenken,
Der schnell mit Tagen entfuhr!